

Mit Aussicht nach innen

Erneut lädt die Performancekünstlerin **Chantal Michel**

dazu ein, einem alten Hotel stilvoll Adieu zu sagen

Ihre Ausstellung letztes Jahr im Hotel Schweizerhof in Bern war ein Publikumsmagnet.

Für ihr neustes Projekt nun hat sich Chantal Michel im alternden Grand Hotel Bürgenstock eingenistet und einer ganzen Etage geheimnisvolles Leben eingehaucht.

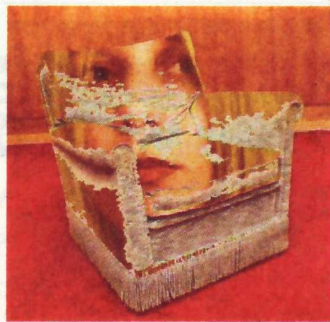
MAGDALENA SCHINDLER

Seit Jahren gehört es zum Konzept der international bekannten Thuner Künstlerin Chantal Michel, ihre Kunst in Wechselwirkung mit Räumen entstehen und wachsen zu lassen. Immer wieder wagt sie den Sprung an einen neuen Ort, prüft dessen Stimmung bei Tag und bei Nacht, um durch die eigene Arbeit des Unsagbaren habhaft zu werden. Und um schliesslich gleichsam geläutert wieder aufzutauchen, wenn ihre Werke dem Ort ihrer Entstehung die Stirn bieten und schliesslich selbst den Ton angeben.

Räume wie Menschen

Jetzt ist es wieder so weit. Chantal Michel blickt zurück auf ein halbes Jahr intensiven Schaffens, aber auch Ringens. Anders als im «Schweizerhof», in dessen Räumen sich die Künstlerin «auf den ersten Blick verliebt» hatte, wie sie sagt, machte ihr der Bürgenstock mehr zu schaffen. «Mit Räumen ist das ein bisschen wie mit Menschen: Bei manchen funktioniert es vom ersten Moment an, bei andern nicht», umschreibt Michel ihre an-

fängliche Schwierigkeit, zur Seele des 1873 erbauten Grand Hotels Bürgenstock vorzudringen. Eine ganze Etage mit 18 Zimmern stand ihr diesmal zur Verfügung, Räume, die heute nur noch gelegentlich für Seminare genutzt werden. Das Grand Hotel ist das älteste der drei historischen, hoch über dem Vierwaldstättersee gelegenen Hotels auf dem Bürgenstock. Sie werden Ende Oktober ihre Türen schliessen, wie Pierre Buysens, Projektmanager des geplanten Umbaus, auf Anfrage bestätigte. Vorge-



Sessel mit **Selbstporträt.** ZVG

sehen ist eine gigantische autofreie Hotelanlage, die Anfang 2010 eröffnet werden soll. Die Ausgangslage gleicht also jener im letzten Herbst beim «Schweizerhof» in Bern, nicht zuletzt handelt es sich mit der Rosebud Héritage SA um die gleiche Besitzerin.

Helfende Zwiesprache

Auf dem Bürgenstock nun ist das vorhandene Intérieur nicht cremefarben und bleich wie im Schweizerhof, sondern knallbunt

und aus Michels Sicht «recht schwer und schwülstig». Im letzten März fing Chantal Michel an, ihren neuen Tatort wie eine Katze ihre Riesenmaus langsam einzukreisen, ist immer wieder auch abgereist, um aus Distanz einen neuen Anlauf zu nehmen.

Ein entscheidender Schritt war die Arbeit mit der Videokamera, denn «jetzt konnte ich mit meinem

Spiegelbild kommunizieren und die Einsamkeit des Ortes durchbrechen», erinnert sich Michel.

Das Projekt kam ins Rollen, die bewegten Bilder brachten Leben und Töne in die Räume, und Chantal Michels Kunstfigur – oft eine Art Hexenfee mit langem, zerzaustem Haar – nistete sich durch filmische Überblendung in einem Sessel ein oder liess sich in einem Sofa einklemmen. Dabei entstanden rund 18 Videos und Fotografien, die nun am Ort ihrer Entstehung, in den verdunkelten Räumen des Grand Hotels, zu sehen sein werden: eine Reise zum Herzen des altherwürdigen Hauses, eine Umkehrung des Blicks, der hier für gewöhnlich der prächtigen Aussicht gilt.

Mehr als Hotels



Argus Ref 23791378